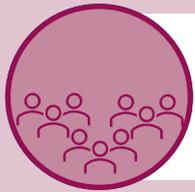


Sexuelle Vielfalt in der Gesundheitsversorgung

Daten des LGBTIQ +-Gesundheitsberichts 2022



Insgesamt wurden die Daten von 1.097 LGBTIQ+-Personen erhoben, darunter **675 lesbische (28 %), schwule (38 %), bi-/pansexuelle (25 %) Personen sowie Personen mit weiteren nicht-heterosexuellen Orientierungen (9 %).**

Hinweis: Die Daten des LGBTIQ+-Gesundheitsberichts 2022 erlauben keine vollständige Trennung von Erfahrungen aufgrund des Geschlechts bzw. der sexuellen Orientierung. Das vorliegende Factsheet fokussiert auf jene Befragten, die keine trans, inter* oder nicht-binäre Identität für sich gewählt haben, und stellt die Dimension der sexuellen Orientierung in den Mittelpunkt.

Gesundheitszustand

68%

schätzten ihren **Gesundheitszustand** als **(sehr) gut** ein – im Vergleich zu 74 % der österreichischen Gesamtbevölkerung.

7%

schätzten ihren **Gesundheitszustand** als **(sehr) schlecht** ein – im Vergleich zu 6 % der Gesamtbevölkerung.

Körperliche Erkrankungen

12-Monats-Prävalenz

39% Allergien

13% chronische Kopfschmerzen

26% chronische Rückenschmerzen

11% Asthma

13% Bluthochdruck^o

3% entzündliche Darmerkrankungen

Psychische Erkrankungen

12-Monats-Prävalenz

43% Depression

14% PTBS*

31% Angststörung

14% Essstörung

30% Burn-out

9% Zwangsstörung

*) Posttraumatische Belastungsstörung

4 von 5

Personen fühlten sich **„sehr“ oder „ziemlich“ gut informiert** über das Gesundheitssystem und in der Lage, sich um ihre Gesundheit zu kümmern.

Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitssystem

48% der lesbischen Frauen,

35% der schwulen Männer,

48% der bi-/pansexuellen Personen,

62% der Personen mit weiteren sexuellen Orientierungen

gaben an, in den letzten zwei Jahren vor der Befragung **Diskriminierung im Gesundheitssystem** erlebt zu haben.

85%

führten die erlebte Diskriminierung auf ihre sexuelle Orientierung zurück.

Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung

